

## Zu den Funktionen einiger Präpositionaladverbien (am Beispiel von *darum*, *worum*, *dabei*, *wobei*)

Franca Ortu

(University of Cagliari)

---

### Abstract

The treatment of German prepositional adverbs as described in German-language reference literature is not always exhaustive or unproblematic. Their functions are not limited to their syntactic and pro-form roles since they also realise rhetorical and pragmatic functions. These various uses in both spoken and written German are discussed in this paper, which is based on the study of corpora and, in some interesting and exceptional cases, on contrastive analysis. Focusing upon the four text operators described here, *darum*, *worum*, *dabei* and *wobei*, systemic grammaticalization and pragmaticalization processes are identified. Text analysis of prepositional adverbs and the study of their syntax should, on the one hand, contribute to recognizing their appropriate functions and, on the other hand, to developing and improving the ability of learners and speakers to use them.

**Keywords:** polyfunctionality, pro-forms, causality, temporality, concessivity

---

Die Behandlung dieser Wortkategorie in den deutschen Nachschlagewerken, wo die jeweiligen Präpositionaladverbien nicht gerade immer ausführlich beschrieben werden, erweist sich als problematisch. Eine korrekte Satz- und Textanalyse könnte jedoch einerseits zur richtigen Erkennung der Funktion, und andererseits zur Entwicklung und Verbesserung von Formulierungsfähigkeiten beitragen. Oft ist die Funktion der Präpositionaladverbien nicht nur auf eine rein syntaktische, Proform referierende Ebene beschränkt, sondern sie dient auch dem Einsatz rhetorischer, pragmatischer Strategien. Diese vielfache Verwendbarkeit, sowohl im gesprochenen als auch im geschriebenen Deutsch, steht hier zur Diskussion und wird, auf Korpora gestützt, in einigen besonders interessanten und ungewöhnlichen Fällen auch kontrastiv behandelt. Zwischen den vier untersuchten Textoperatoren *darum*, *worum*, *dabei* und *wobei* werden somit systematische Beziehungen ermittelt, die jeweils zwei Grammatikalisierungs-/Pragmatisierungskanäle erkennen lassen.

**Schlüsselwörter:** Polyfunktionalität, Proformen, Kausalität, Temporalität, Konzessivität.

---

### 1. Einleitung

Präpositionaladverbien gehören zur Wortkategorie jener Adverbien, die zusammen mit einer Präposition gebildet oder, besser gesagt, verschmolzen sind. In den Grammatiken und Lehrwerken, besonders für den DaF-Unterricht<sup>1</sup>, wird in erster Linie

<sup>1</sup> Vgl. u.a. DREYER/SCHMITT (2001), DUDEN 4 (2005), EPPERT (1991), BRUNO/FRANCH (2005), HELBIG/BUSCHA (2001), REIMANN (2000), SAIBENE (2002), SCHULZ/GRIESBACH (1988), WEERNING/MONDELLO (2000).

eben diese morphologische Besonderheit des Konstrukts hervorgehoben und somit hauptsächlich die Proform-Funktion beschrieben: A) Fährst du gerne *mit dem Zug*? B) Ja, ich fahr' sehr gern *damit*. Solche Proformen oder Prowörter (HELBIG 1974: 272) nehmen vorher erwähnte Elemente, mit denen sie referenzidentisch sind, sprachlich wieder auf. Wir wissen aber, dass diese Adverbien mehr als nur eine Aufgabe erfüllen können, die, wie wir sehen werden, nicht immer eindeutig zu erkennen ist und über die oft sogar in den Nachschlagewerken keine Hinweise zu finden sind. In der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist diese Polyfunktionalität zwar bekannt,<sup>2</sup> jedoch ist sie lediglich anhand einzelner Präpositionaladverbien – also bisher keineswegs systematisch – dargestellt worden.

Nach dieser kurzen Vorüberlegung komme ich sofort zum Kern der Sache, nämlich zur Beschreibung einiger Funktionen, die von den Adverbien *darum/worum* und *dabei/wobei* ausgeübt werden, wobei ich, wenn nötig, auch die unterschiedlichen Varianten, die es im Italienischen gibt, ansprechen möchte.

Für diese Untersuchung habe ich mich auf die Korpora des Instituts für Deutsche Sprache (Mannheimer Korpora I und II) und auf die Textbasis des Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts gestützt.

## 2. DARUM

*Darum/darum* ist meistens, aber nicht immer, durch die Betonung gekennzeichnet, die je nach der ausgeübten Funktion entweder auf der ersten (kausaler Satzverknüpfer) oder auf der letzten (Prowort) Silbe erfolgen soll. Das zumindest nach der in den Nachschlagewerken vorgenommenen Kodifizierung (vgl. DUDEN UNIVERSAL-WÖRTERBUCH (2003: 353) u. DUDEN 6 (2000: 266)):

- (1) Er hat noch nichts gegessen, *darum* (deswegen, daher, deshalb) wartet er so ungeduldig auf seine Pizza.

*Non ha ancora mangiato nulla e perciò (per questo) aspetta con impazienza la sua pizza.*

*Non avendo ancora mangiato nulla, attende impaziente l'arrivo della sua pizza.*

Im Italienischen kann hier die kausale Beziehung auch implizit, nämlich durch die Verwendung des Gerundiums ausgedrückt werden, da das Subjekt des Hauptsatzes und das des Nebensatzes identisch sind.

Dieser kausale Satzverknüpfer (KSV) mit anaphorischer Funktion kann als Referenten den Hauptsatz haben oder er kann, wie in den Sätzen (2) und (3), sich als Korrelat auf einen Nebensatz beziehen:

- (2) Um Deutsch zu lernen, [*darum*] fahre ich nach Frankfurt

*E' per imparare il tedesco che vado a Francoforte*

- (3) Weil ich Deutsch lernen will, [*darum*] fahre ich nach Frankfurt

*Perché voglio imparare il tedesco, per questo vado a Francoforte*

<sup>2</sup> Vgl. u.a. Grammatiken wie ENGEL (2009), ZIFONUN/HOFFMANN/STRECKER (1997), HELBIG/BUSCHA (2001).

Der Einsatz von *darum* markiert den hinter einer Handlung [in Frankfurt sein] stehenden Grund [Deutsch lernen].

Auch kausale Beziehungen können also durch Präpositionaladverbien ausgedrückt werden. Peter Eisenberg stellt in seinem ‘Grundriss’ die von den Präpositionaladverbien (PA) erzeugten Kausalitätsbeziehungen wie folgt klar:

Weil-Sätze können mit den PA *darum*, *deshalb* und *deswegen* als Korrelate an den übergeordneten Satz angebunden sein. [...] der Bezug von *weil*-Sätzen auf Pronominaladverbien ist ziemlich unbeschränkt möglich. Darin drückt sich das enge Verhältnis zwischen *weil*-Sätzen und kausalen Präpositionalgruppen mit *wegen* und *halber* aus (*um* als kausale Präposition ist nicht mehr gebräuchlich. Wo es vorkommt, hat es eher finale Bedeutung). (EISENBERG 2001: 326)

Aus meiner durchgeführten Korpusanalyse über die Funktionsverteilung von *darum*, das 467-mal vorkommt, ergeben sich folgende Zahlen:

- bei 69% der Fälle steht *darum* als kausaler Satzverknüpfen
- bei 28,5% der Fälle tritt *darum* als Proform für Präpositionalverbgefüge auf
- bei 2,5% steht es als Proform mit der von *um* ausgeübten lokaladverbialen Funktion

Die folgenden Beispiele (4)-(6) verdeutlichen jeweils diese drei Funktionen:

(4) Die Waschmaschine hatte einige Mängel, *darum* kaufte er sie nicht.

(5) Sie bemühten sich sehr *darum*.

(6) Sie leben in einem Häuschen mit Garten *darum*.

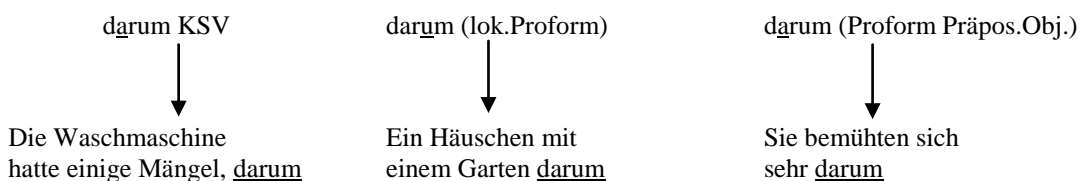
Die vielen Belege, 325, in denen der kausale Satzverknüpfen auftritt, sind eine Bestätigung für seine häufige Benutzung.

Die Präposition *um* (als lokale Präposition, zur Bildung von präpositionalen Objekten vieler Verben) spiegelt sich in den Präpositionalverbgefügen (Verben mit präpositionalen Objekt) wider, nämlich in den 4 im Korpus erkennbaren semantischen Klassen:

- die Lösung einer Sache → *sich kümmern um/sich bemühen um*
- das Erreichen einer S. → *wetteifern um/sich bewerben um/ringen um*
- die Forderung → *bitten um/beten um*
- die Identifizierung → *sich handeln um/sich drehen um*

Die Lösung einer Sache geschieht aus einem bestimmten Grund, das Erreichen oder die Forderung sind auf ein Ziel hin ausgerichtet (haben eine Finalität) und die Identifizierung einer Sache kann durch Lokalisierung erfolgen. Alle diese Funktionen werden von der Präposition um realisiert.

Zusammenfassend ergibt sich folgende Auflistung der *darum*-Funktionen:



kaufte er sie nicht

*La lavatrice aveva qualche difetto, perciò (per questo) non la comprò*

*Una casetta con intorno un giardino*

*Si preoccuparono molto di ciò (per questo)*

Was die italienische Wiedergabe betrifft, so stellt man fest, dass auch die Konjunktion *perciò*<sup>3</sup> eigentlich eine Proform darstellt, die sowohl kausal als auch mit einem präpositionalen Objekt verwendet wird. Der lokalen Proform *darum* entspricht das sich auf das Subjekt beziehende lokale Adverb *intorno*. Nur ein sicheres Erkennen der jeweiligen Funktion versetzt den Studenten oder den Übersetzer jedoch in die Lage, sich von der wörtlichen Entsprechung zu befreien, wie z.B. im Satz *Sie bemühten sich sehr darum*, wo eine korrekte Verarbeitung zum Einsatz zweier Pronomina führen müsste, nämlich *Se ne preoccuparono molto*, die den von *darum* markierten Ersatz als Proform wiedergeben.

Je nach Situation und Intention wählt der Sprecher sowohl in der gesprochenen als auch in der geschriebenen Sprache von den drei genannten die für den von ihm geplanten Text benötigte Form aus. Während aber im Gesprochenen diese Wahl vom Empfänger auch dank der Betonung mit einiger Sicherheit erkannt wird<sup>4</sup>, kann es im Geschriebenen zu Überlappungen, d.h. Unsicherheiten seitens des Empfängers kommen, der z.B. nicht in der Lage ist, einen kausalen Satzverknüpfen (KSV) von einer Proform bei Verben mit präpositionalem Objekt (PF Präp.Obj.) oder einen KSV von einer lokalen Proform (lokPF) zu unterscheiden.

Die Position des Empfängers ist als Punkt vorstellbar, auf den zwei konvergente Linien zulaufen, auf denen jene polyfunktionalen *darum*-Formen eingetragen werden, für die der Empfänger (im geschriebenen Text) rein interpretatorisch vorgehen kann. Folgende Beispiele sollen dieses Vorgehen verdeutlichen:

(7)

Ich habe mich darum bemüht

Ich habe mich darum bemüht

=

=

Daher habe ich mich bemüht

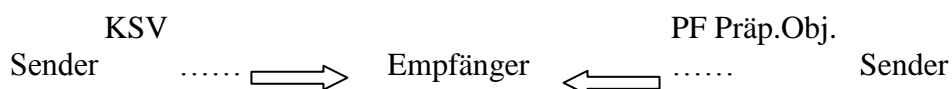
Um diese Angelegenheit habe ich mich bemüht

=

=

perciò mi sono preoccupato

*me ne sono preoccupato/mi sono dato da fare per questo*



<sup>3</sup> Es handelt sich um eine nebenordnende konklusive - aus *per* 'für' und *ciò* 'dies' - gebildete Konjunktion.

<sup>4</sup> Das geschieht nicht immer, da z.B. die im Aussprachewörterbuch (DUDEN 6:266) verzeichnete Betonung den Akzent auf der letzten Silbe sowohl für die lokPF als auch für die PFPräp.Obj. [darum], für den KSV jedoch auf der ersten Silbe vorsieht.

(8)

“ein Gott, eine Kirche, ein Glaube,  
darum Friede und Eintracht unter einheitlicher  
Führung

“ein Gott, eine Kirche, ein Glaube,  
darum Friede und Eintracht unter  
einheitlicher Führung

...ein Glaube, um das herum Friede und  
Eintracht unter...

“ein Gott, eine Kirche, ein Glaube,  
daher Friede und Eintracht unter...”

... *un Dio, una Chiesa, una Fede, tutt'intorno*  
*pace e armonia sotto un'unica guida*

... *un Dio, una Chiesa, una Fede, —*  
*perciò pace e armonia sotto...*



Wie die beiden Beispiele zeigen, kann sich der Sender jene auf der Horizontalen verteilte *darum*-Form aussuchen, die für seine kommunikativen Zwecke angemessen scheint.

Der Empfänger jedoch befindet sich genau an der Berührung der zwei Linien, Träger desselben Textes. Im Bsp.(7) überschneiden sich die zwei Funktionen (KSV und PFPräp.Obj.). Wenn der Ko(n)text keine Hilfe leistet, kann die Wortstellung behilflich sein. In den 325 Textstellen meines Korpus (ORTU 2001: 143f.) erscheint der KSV immer in erster Position, oft mit der Konjunktion *und* oder den vorangestellten Modalpartikeln wie *bloß*, *eben*, *gerade*. Im Bsp.(8) ersetzt *darum* als lokPF eine Reihe von Abstrakta, wird also bildhaft gebraucht; seine mögliche Bedeutung als kausaler Satzverknüpfer lässt aber keine sichere Funktionserkennung zu.

Wie sich hier zeigt, kann der Geltungsbereich der *darum*-Formen nicht immer eingeschränkt werden; um «zu einer Monosemierung zu gelangen, müssen weitere Kontextelemente berücksichtigt werden» (HEIDOLPH u.a. 1984: 799).

### 3. WORUM

Dieses Präpositionaladverb übt die Funktion einer interrogativen Proform aus, entweder lokal (9) oder als Ersatz bei Verben mit präpositionalem Objekt (10):

(9) *Worum* (um was herum) gehört diese Schutzhülle? → Dove va sistemato questo involucro di protezione?

(10) *Worum* handelt es sich denn? → Di che si tratta?

Es sei bemerkt, dass in dem von mir nachgeschlagenen on-line Korpus des Digitalen Wörterbuchs (mit ca. 800 Okkurrenzen) *worum* in den meisten Fällen in Verbverbindungen mit *gehen um* vorkommt, in interrogativer Form oder als Relativpronomen. Dagegen erscheint es als lokale Proform nie.

Interessant ist außerdem, dass in vorangegangenen Sprachstufen *worum* auch als kausaler Satzverknüpfer gebraucht wurde; in diesem Zusammenhang beschränke ich mich auf folgendes, besonders klares Beispiel: *Ich ging daher hin und wiederholte dem*

*Meister was ich dem Schüler gesagt hatte: der Grund worum ich ihn nicht früher besucht, wäre, weil [...] (Franz Grillparzer). Damit zusammen hängt zudem, dass mit dem Adverb *worum* das Frageadverb *warum* eng verwandt ist: Es stammt nämlich aus dem spätmhd. *war(wo) umbe* (um). *Warum* und *worum* waren weitgehend austauschbar, sodass *warum* dort verwendet wurde, wo heute *worum* gilt (PAUL 2002): *er verrät, warum es ihm zu tun ist* (Lessing), *wegen des Geldes, warum ich sie ersuchte* (Schiller). Unter dem Stichwort *worum* steht im DUDEN-GROßWÖRTERBUCH (1999), dass es ursprünglich wohl mit *warum* identisch gewesen ist. Eine diachronische Untersuchung anhand bestimmter Korpora könnte zu interessanten Ergebnissen und zu mehr Klarheit über den heutigen Gebrauch von *worum* führen.*

#### 4. DABEI

Abgesehen von der üblicherweise angegebenen konzessiven Verwendung hat *dabei* eine Art Brückenfunktion: «Es wirkt wie ein Scharnier, das einen relativ glatten Übergang von einer Proposition oder Propositionsgruppe zur nächsten ermöglicht, wenn dieser Übergang semantisch nicht präzisiert werden muss [...] es ist ein Wort mit ‘fuzzy edges’, für das es so gut wie keine semantischen Rahmenbedingungen gibt» (WILSS 1997: 110)

Im Mannheimer Korpus sind die Funktionen von *dabei* wie folgt verteilt:

DABEI	gesprochen	geschrieben
<b>Temporale Proform</b> <i>Er las die Zeitung und rauchte dabei</i>	30	37
<b>Lokale Proform:</b> <i>Wir schicken das Buch. Die Rechnung liegt dabei</i>	2	3
<b>Korrelatfunktion</b> <i>Wir ertappten ihn dabei, wie er die CD einsteckte.</i>	2	4
<b>Präzisierung (konzessiv)</b> <i>Einstein hat den Nobelpreis gewonnen. Dabei<sup>5</sup> ist er ein schlechter Schüler gewesen</i>	44	23
<b>Proform Präp.Obj.</b> <i>dabeibleiben/ dabei sein – Es bleibt dabei</i>	22	34

Sehr schwierig zu erkennen sind jene Fälle, wo die phorische Funktion von *dabei* nicht eindeutig ersichtlich ist, weil der Bezug mehr im (auch außersprachlichen) Kontext zu suchen ist. Beispiele wie *das Problem dabei ist...* (*il problema \*in ciò è che...*) oder *zwei wichtige Daten sind dabei zu beachten* (*due importanti dati vanno tenuti in considerazione*) bereiten dem Nicht-Muttersprachler einige Schwierigkeiten, sobald er vergeblich versucht, eine italienische Entsprechung zu finden, die in seiner Sprache überflüssig ist.

Prädominierend ist die phorische Funktion, also die Wiederaufnahme eines gerade zitierten Sachverhaltes, oft zum Zweck einer zusätzlichen Präzisierung.

<sup>5</sup> *Dabei* kommt auch satzintegriert vor .

## 5. WOBEL

Die für den Nicht-Muttersprachler in den Grammatiken meistbeschriebene Funktion dieses Präpositionaladverbs, nämlich die des Ersatzes der präpositionalen Gruppe in Fragen, kann wie folgt verzeichnet werden (s. DUDEN UNIVERSALWÖRTERBUCH 1996: 1750):

- (11) Wobei [Bei was?] ist das passiert? Beim Skifahren  
*Com'è successo? Sciando*
- (12) Wobei ist er im Moment? Beim letzten Kapitel  
*A che punto è? All'ultimo capitolo*
- (13) Wobei ist die Vase entzweigegangen? Beim Fallen  
*Come si è rotto il vaso? Cadendo*

Auf diese interrogative Hauptfunktion der Proform konzentrieren sich in Lehrwerken auch die für den ausländischen Deutschler gedachten Übungen. Beispiele (11), (12) und (13) sind allerdings durch folgende Konstrukte ersetzbar:

- (14) Wie (Wann) ist das passiert? Beim Skifahren
- (15) Bei welchem Kapitel ist er jetzt? Beim letzten Kapitel
- (16) Wie (Wann) ist die Vase entzweigegangen(kaputtgegangen)?  
Beim Fallen

Die zweite im Duden eingetragene *wobei*-Funktion ist die eines Relativadverbs:

- (17) Sie gab mir das Buch, wobei sie vermied, mich anzusehen

Hier kennzeichnet *wobei* den Nebensatz als Zusatzinformation und je nach Kontext dient es zur Beschreibung zweier gleichzeitig stattfindenden Sachverhalte, die sich aber doch getrennt vollzogen haben; es könnte durch *und* oder *als* ersetzt werden:

- (18) Sie gab mir das Buch *und* vermied (dabei) mich anzusehen  
Als sie mir das Buch gab, vermied sie mich anzusehen.
- (19) *Mi diede il libro ed evitò di guardarmi*  
*Nel darmi il libro evitò di guardarmi*

Susanne Günthner schreibt in den Schlussfolgerungen ihres Aufsatzes über die Verwendung von *wobei* im gesprochenen Deutsch: «...nicht nur im gesprochenen, sondern auch im geschriebenen Deutsch reichen die Formen und Funktionen von *wobei* über die in Grammatiken beschriebenen hinaus» (GÜNTNER 2000a: 70).

Die weiteren Funktionen, die *wobei* ausübt, sind im Duden Universalwörterbuch nicht eingetragen, während für *dabei* 7 Funktionen verzeichnet werden. In einer Auswahl (geschriebener und gesprochener Texte) aus den Mannheimer Korpora sind die 200 vorkommenden *wobei*-Belege wie folgt verteilt:

WOBEI	gesprochen	geschrieben
<b>Interrogativisch</b> <i>Wobei ist er im Moment?</i>	0	0
<b>relativisch/Präzisierung</b> <i>Ich habe von der Reise berichtet, wobei ich mich besonders auf das Kulturprogramm konzentriert habe.</i>	10	56
<b>Konzessiv</b> <i>Man kann sich auf ihn verlassen, wobei man ihm viel Handlungsspielraum lassen muss.</i>	36	27
<b>Korrektur</b> <i>*Sarden sind zwar etwas verschlossen, wobei sie aber nicht unfreundlich sind.</i>	54	17

\* Mit Verbend- und Verbzweitstellung

Für eine weitere Funktion, die des Dissensmarkers, gibt es im Korpus keine Belege, da keine Dialoge vorhanden waren. *Wobei* tritt als Dissensmarker nämlich dann auf, wenn es eine Nichtübereinstimmung mit einer vorausgehenden Äußerung des ersten Sprechers gibt.

Die Verwendung von *wobei* als Dissensmarker ist nicht neu. Günthner zitiert eine Passage der ‘Wahlverwandtschaften’ Goethes, in der *wobei* als Einleitung einer Nichtübereinstimmung dient (mit Verbendstellung):

(20)

[...]“*Als Kinder hießen wir beide so; doch als wir in der Pension zusammenlebten und manche Irrung daraus entstand, so trat ich ihm freiwillig diesen hübschen lakonischen Namen ab*“.

“**Wobei** du denn doch nicht gar zu großmütig warst“, sagte der Hauptmann. “Denn ich erinnere mich recht wohl, dass dir der Name Eduard besser gefiel[...]“

*Wobei* hat also auch eine dialogische Funktion, die in der italienischen Übersetzung<sup>6</sup> mit einem Spaltsatz-Konstrukt wiedergegeben wird: “[...] **Non è però che** tu sia stato tanto generoso[...]”

Als Kommentar zu den Zahlen fallen in erster Linie die 0-Zahlen der im Korpus vorkommenden interrogativen Proformen auf, dann die sehr hohe Frequenz der im Gesprochenen vorkommenden Korrekturfunktion, sowie die häufige Verwendung zur Präzisierung, die übrigens vor allem in Fachtexten vorkommt. Auf diese Ergebnisse wird noch in den Schlussbemerkungen zurückverwiesen.

Was bezüglich der Konzessivität auffällt, ist, dass in geschriebenen Texten das Adverb *wobei* in den meisten Fällen in Verbindung mit Partikeln wie *jedoch*, *natürlich*, *ausschließlich*, *freilich*, *allerdings* vorkommt, was in den gesprochenen Texten nie der Fall ist:

(21) Dies gilt auch für ältere Wagen, *wobei* allerdings zu berücksichtigen ist, ...

Eine Erklärung dafür könnte die sein, dass der Sprecher, anders als der Schreiber, in

<sup>6</sup> Vgl. GOETHE, W. (1975), *Le affinità elettive* (Introduzione e traduzione di G. Cusatelli), Milano, Garzanti, S. 22.



der Lage ist, der Konzessivität mit prosodischen Mitteln Ausdruck zu verleihen.

Zweifel bleiben in jenen Fällen, in denen schwer zu erkennen ist, ob es sich um eine Präzisierung handelt, durch die sich das Adverb relativisch auf den ganzen Satzinhalt bezieht, oder ob *wobei* als Ersatz (Proform) für ein Satzglied gebraucht wird:

(22) Der Börsenhandel erlebte einen ruhigen Handel, *wobei* sich der Dollarkurs auf 1,845 festlegte.

(23) Beide Wagen stießen zusammen, *wobei* der Fahrer, die 21-jährige Lenkerin, schwer verunglückte.

Ersetzt im ersten Beispiel *wobei* das Subjekt (beim Börsenhandel) oder ist die Quotierung des Dollars nur eine weitere Information, d.h. eine Präzisierung, die, eingeleitet durch *wobei*, gegeben wird? Bezieht sich *wobei* im zweiten Fall auf den impliziten 'Zusammenstoß' oder könnte es gegen die Konjunktion *und* ausgetauscht werden, da es eigentlich eine weitere Information gibt?

Günthner interpretiert «die Koexistenz der verschiedenen Funktionen von *wobei* im Sinne eines Kontinuums [...] Diese Funktionen und Kategorien haben jedoch keine klar umrissenen Grenzen, sondern sind durchaus miteinander verwandt und weisen Überlappungen auf [...]» (GÜNTNER 2000a: 329).

## 6. Schlussbemerkungen

Wollen wir ein Fazit aus den hier beschriebenen *Leistungsfähigkeiten* dieser Textoperatoren ziehen, so können diese tabellarisch wie folgt dargestellt werden:

<b>DARUM</b>	Belege	Beispiel
- kausaler Satzverknüpfers	+++	<i>...darum kaufte er sie nicht</i>
- lokale Proform	+	<i>... ein Haus mit einem Garten darum</i>
- Proform für Präpositionalobj.	++	<i>...sie bemühte sich sehr darum</i>
<b>WORUM</b>		
- kausaler Satzverknüpfers	*	<i>...der Grund worum...wäre, weil...</i>
- lokale Proform	+	<i>Worum gehört die Schutzhülle?</i>
- Proform für Präpositionalobj.	++	<i>Worum handelt es sich?</i>
<b>DABEI</b>		
- konzessiver Satzverknüpfers	+++	<i>... dabei ist er ein schlechter Schüler gewesen</i>
- lokal-temporale Proform	+	<i>Die Rechnung liegt dabei/ er las die Zeitung und rauchte dabei</i>
- Proform für Präpositionalobj.	++	<i>Es bleibt dabei</i>
<b>WOBEI</b>		
- konzessiver Satzverknüpfers	+++	<i>...wobei sie aber nicht unfreundlich sind</i>
- temporal-modale Proform	+	<i>...Wobei ist die Vase kaputt gegangen?</i>
- Proform für Präpositionalobjekte	+	<i>Wobei bleibt es?</i>

\* in der Gegenwartssprache nicht belegt

+ niedrige Belegzahl

++ mittlere Belegzahl

+++ hohe Belegzahl

Diese Tabelle verdeutlicht einige systematische Beziehungen zwischen den vier untersuchten PA: a) alle PA dienen als Proform für Präpositionalobjekte; b) *darum/worum* sind lokale Proformen, die auch als kausale Satzverknüpfers dienen (bzw. dienen konnten); c) *dabei/wobei* sind temporale Proformen, die auch als konzessive Satzverknüpfers dienen. Es scheint somit zwei Grammatikalisierungs-/Pragmatisierungskanäle zu geben: von Lokalität zu Kausalität und von Temporalität zu Konzessivität (vgl. DI MEOLA 1997: 120f.).

Es sei hier daran erinnert, dass die in der obigen Tabelle angeführten Funktionen im Korpus nicht immer gleich häufig vorkommen. Aus der Analyse des *darum*-Korpus haben sich folgende Tendenzen ergeben:

- seltener Gebrauch von *darum* als lokale Proform
- häufiger Gebrauch als kausaler Satzverknüpfers
- bei ambigen Fällen, kann, wie wir gesehen haben, entweder die Wortstellung oder der Ko(n)text helfen.

Man könnte behaupten, dass sich dieses Adverb mehr in Richtung Konnektor für kausale Beziehungen entwickelt hat, während seine Funktion des synthetischen Ersatzes der <Präposition + Pronomen>-Struktur nachgelassen hat.

- *Worum* kommt fast ausschließlich als Proform bei präpositionalen Verbgruppen vor; seine Funktion als Frageadverb ist zwar kodifiziert, aber empirisch kaum auffindbar.

Das *dabei*-Korpus zeigte:

- ganz seltenes Vorkommen seiner Funktion als Pro-Bezug
- beachtenswerte Frequenz der Korrekturfunktion (austauschbar mit *wobei*, in konzessiver Lesart)
- hohe Frequenz der phorischen- bzw. Präzisierungsfunktion, sowohl schriftlich als auch mündlich.

Die Analyse des *wobei* - Korpus hat zu folgenden Ergebnissen geführt:

- keine Benutzung als interrogatives Adverb
- geringer Gebrauch als Relativadverb
- hohe Frequenz als konzessives Adverb (austauschbar mit *obwohl*)
- hohe Frequenz als Korrektur-/Dissenssignal

Auch in diesem Fall treten eine starke Distanzierung von der 'kodifizierten' Funktion des Adverbs sowie eine starke Pragmatisierung<sup>7</sup> als Diskursmarker klar hervor.

<sup>7</sup> Der Zusammenhang zwischen Pragmatisierung und Grammatikalisierungsprozessen ist theoretisch beschrieben worden (HOPPER/TRAUGOTT 1993). Die starke Pragmatisierung von *wobei* im gesprochenem Deutsch hängt mit diesen Prozessen eng zusammen.

Diese Überlegungen sollen wie jene Icons benutzt werden, auf die wir in unserem Computer klicken: Sie sollen einen Überblick über die Problematik einer Wortkategorie geben, die eine harte Nuss für Deutschlernende und Übersetzer ist. Es ist durchaus vorstellbar, dass die Tendenzen, die diese Adverbien aufzeigen, auch andere Präpositionaladverbien betreffen. Eine weitere Vertiefung und eine rationellere Klassifizierung könnte vielleicht einige für Nicht-Muttersprachler trügerische Assoziationen ausräumen helfen. Als Resultat kann jedenfalls festgehalten werden, dass ein Zurücktreten der Proform-Funktion, d.h. der von den Präpositionaladverbien ausgeführten Funktion *par excellence*, und das Hervortreten zu Gunsten anderer Funktionen zu beobachten ist. In anderen Wortkategorien, z.B. bei den Modalpartikeln, ist es gängige Praxis geworden, im Satz: “Du bist *aber* groß geworden!”, das *aber* nicht als adversativen Konnektor zu beschreiben, sondern es gleich der Wortkategorie der Abtönungspartikel zuzuschreiben. Genauso müsste man m. E. mit den PA vorgehen. Je nach Funktion (und die Funktionen müssten für alle PA geprüft werden) sollte die jeweilige Zugehörigkeitsklasse identifiziert werden: die der Konnektoren, der Adverbien, der Proformen, der Partikeln usw. Eine solche Untersuchung muss sich auf semantische und syntaktische Analyse Kriterien stützen und natürlich die pragmatische Ebene berücksichtigen.

## Literatur

- BREINDL, Eva. 1989. *Präpositionalobjekte und Präpositionalobjektsätze im Deutschen*, Tübingen, Niemeyer.
- BRUNO, Elena und Raffaella FRANCH. 2005. *Deutsche Grammatik. Grammatica di riferimento per lo studio della lingua tedesca*, Torino, Il Capitello.
- DIGITALES WÖRTERBUCH DER DEUTSCHEN SPRACHE DES 20. JAHRHUNDERTS, Berlin, Brandenburgische Akademie der Wissenschaften – [www.dwds.de](http://www.dwds.de)
- DI MEOLA, Claudio. 1997. *Der Ausdruck der Konzessivität in der deutschen Gegenwartssprache. Theorie und Beschreibung anhand eines Vergleichs mit dem Italienischen*, Tübingen, Niemeyer.
- DREYER, Hilke und Richard SCHMITT. 2001. *Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik*, Ismaning/München, Verlag für Deutsch.
- DUDEN 4. 2005. *Die Grammatik*, Mannheim, Dudenverlag.
- DUDEN 6. 2000<sup>4</sup>. *Das Aussprachewörterbuch*, Mannheim, Dudenverlag.
- DUDEN *Deutsches Universalwörterbuch*. 2003<sup>5</sup>. Mannheim, Dudenverlag.
- DUDEN *Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden*. 1999<sup>3</sup>, Mannheim, Dudenverlag.
- EISENBERG, Peter. 2006. *Grundriss der deutschen Grammatik*, Bd. 2, *Der Satz*, Stuttgart-Weimar, Metzler.
- ENGEL, Ulrich. 2009. *Deutsche Grammatik- Neubearbeitung*, Heidelberg, Groos.
- EPPERT, Franz. 1991. *Grammatica tedesca della comunicazione*, Bologna, Zanichelli
- GÜNTNER, Susanne. 2000a, *Grammatik im Gespräch: Zur Verwendung von wobei im gesprochenen Deutsch*, in «Sprache u. Literatur» 85, S. 57-74.
- GÜNTNER, Susanne, 2000b. ‘wobei(.) es hat alles immer zwei Seiten.’ *Zur Verwendung von ‘wobei’ im gesprochenen Deutsch*, in «Deutsche Sprache» 28, S. 313-341
- HEIDOLPH, Karl Erich u.a. 1984. *Grundzüge einer deutschen Grammatik*, Berlin, Akademie.

- HELBIG, Gerhard. 1974. *Bemerkungen zu den Pronominaladverbien und zur Pronominalität*, in «Deutsch als Fremdsprache» 11, S. 270-279
- HELBIG Gerhard und Joachim BUSCHA. 2001. *Deutsche Grammatik*, Berlin-München, Langenscheidt.
- HOPPER, Paul und Elizabeth C. TRAUGOTT. 1993. *Grammaticalization*, Cambridge, Cambridge University Press.
- KRAUSE, Maxi. 1996. *Zur Substituierung von Präpositionalgruppen*, in M.H. Pérennec (Hg.), *Pro-Formen des Deutschen*, Stauffenburg, Tübingen, S. 49-62.
- ORTU, Franca. 2001a. *Präpositionaladverbien – Definizione di una categoria proforma*, in «Quaderni della Facoltà di Lingue e Letterature Straniere» dell'Università di Cagliari 2, S. 265-276.
- ORTU, Franca. 2001b. *'Darum', un avverbio polisemico: proforma o connettore causale?*, in Ines Loi Corvetto ( a cura di) *Studi di linguistica e letteratura* Carocci Editore, Roma S. 139-153.
- PAUL, Hermann. 2002<sup>10</sup>. *Deutsches Wörterbuch*, Tübingen, Niemeyer.
- REIMANN, Monika. 2000. *Grammatica di base della lingua tedesca* (trad. Luciana Kromberg Tomelleri), Ismaning, Hueber.
- SAIBENE, Maria Grazia. 2002. *Grammatica descrittiva della lingua tedesca*, Roma, Carocci.
- SCHULZ, Dora und Heinz GRIESBACH. 1988. *Deutsche Sprachlehre für Italiener*, Mursia, Milano.
- WEERNING, Marion und Mariano MONDELLO. 2000. *Dies und Das. Grammatica di tedesco con esercizi*, Genova, Cideb.
- WEINRICH, Harald. 2003. *Textgrammatik der deutschen Sprache*, Hildesheim, Olms.
- WILSS, Wolfram. 1997. *Die Funktionen von dabei in der deutschen Gegenwartssprache*, in «Deutsch als Fremdsprache» 34, S. 109-112.
- ZIFONUN, Gisela; Ludger HOFFMANN und Bruno STRECKER. 1997. *Grammatik der deutschen Sprache*, Berlin-New York, de Gruyter.

*Franca Ortu*  
*University of Cagliari*  
*ortu@unica.it*